

Zur südostdeutschen Geschichte im frühen und
hohen Mittelalter
von Theodor Mayer.

Das Land Oberösterreich hat Umfang und Gestalt erst spät erhalten, das Mondseeland und das Wolfgangland sind 1506 dazugekommen, das Innviertel aber wurde gar erst 1779 mit dem übrigen Oberösterreich vereinigt. Staatsrechtlich galt Oberösterreich als Teil, als Anhängsel Niederösterreichs, das das eigentliche Herzogtum und dann Erzherzogtum Österreich bildete. Oberösterreich galt als "Landl", nicht als eigentliches vollberechtigtes Land. Auch in der Verwaltung ist Oberösterreich erst Ende des 18. ~~Jahrhs.~~ ^{Jahrh.} eine selbständige Einheit geworden, kirchlich unterstand es bis dahin Bischöfen, die außerhalb des Landes ihren Sitz hatten. Manche kulturellen Einrichtungen fehlten in Oberösterreich, wie z.B. hohe Schulen, in dieser Hinsicht war Wien die Hauptstadt auch von Oberösterreich, das in seinem Schatten stand. Das Land liegt zwischen Österreich und Bayern, es war lange Zeit nicht recht klar, zu welchem der beiden politischen Räume es eigentlich in näherer Beziehung stand; jedenfalls aber wurde ihm die dynamische Kraft einer eigenen staatlichen Individualität nicht zugesprochen. Die herrschende Lehre von der Entstehung des Landes sah in ihm das Ergebnis einer mehr mechanischen Zusammenfügung von verschiedenen Landschaften und Gebieten, nicht eines organischen Wachstums. Es ist bezeichnend, daß der verdiente oberösterreichische Landeshistoriker Jul. Strnadt ein Buch unter dem Titel "Die Geburt des Landes ob der Enns" (Linz 1886) verfaßt und dort nachzuweisen versucht hat, daß das Jahr 1260 als Geburtsjahr ^{zu} bezeichnen sei. (S. 113)

Gegen diese Auffassung vom Wesen, der rechtlichen Natur und der Geschichte des Landes Oberösterreich hat Dr. Ign. Zibermayr, der als Direktor des Landesarchivs dieses eigentlich erst aufgebaut hat, den Kampf aufgenommen und in seiner Darstellung der Geschichte und des Inhaltes des ober-öst. Landesarchivs die Grundlinien für eine neue Geschichte Oberösterreichs gezogen. Er verfolgte dort die Entwicklung bis in die karolingische